

Nr. 14 – 2019/3

# EINDRUCK

das Magazin für Politik  
von Bündnis C

**In dieser Ausgabe**

Wahlergebnisse

Rückblick Europawahlkampf

Klausur Bündnis C

Klimadebatte



*Bundesparteitag am  
30. November 2019*

**Europawahl – Rückblick und Ausblick**

**bündnis**

Christen für Deutschland



[www.buendnis-c.de](http://www.buendnis-c.de)



EINDRUCK  
das Magazin für Politik  
von Bündnis C

Nr. 14 – 2019/3

Inhalt

Editorial . . . . .	4
Kleine Wahlanalyse. . . . .	6
Grußwort von Arne Gericke. . . . .	7
Rückblick Europawahlkampf. . . . .	8
Aus den Landesverbänden . . . . .	12
Petition "Hände weg von der Therapiefreiheit" . . . . .	16
Bündnis C-Klausur in Bad Blankenburg – Ein Bericht . . . . .	18
Berichte der Arbeitsgruppen . . . . .	19
Ankündigung Bundesparteitag . . . . .	22
Formular zum Anfordern von Infomaterial. . . . .	23
Klimaschutz – Macht und Möglichkeiten . . . . .	24
Jerusalem Prayer Breakfast . . . . .	28
Und täglich grüßt das Murmeltier – oder: Wirklich schon wieder ein Spendenaufruf? . . . . .	30
Impressum. . . . .	Rücks.

Wir grüßen Sie herzlich!

Ihr  
Bundesvorstand Bündnis C

Karin Heepen, Ute Büschkens-Schmidt, Mathias Scheuschner,  
Friedemann Hetz, Victoria Schneider, Johann Sliwa, Thomas Wiethe

## Liebe Mitglieder und Interessenten, sehr geehrte Damen und Herren,

die Europawahl ist vorbei. Viele unserer Mitglieder und Freunde haben im Wahlkampf alles gegeben, um Bündnis C nach vorne zu bringen und zum Erfolg zu verhelfen: Wir haben Veranstaltungen organisiert und Großplakate gestellt, zehntausende Flyer und das Europawahlprogramm verteilt. Wir haben auf Facebook gepostet und tausende neue Anhänger gewonnen. Wir haben Pressemitteilungen geschrieben und Anzeigen geschaltet, zahllose Wahlprüfsteine beantwortet und Interviews gegeben, Plakate auf- und wieder abgehängt. Wir waren auf Kongressen präsent und haben Infostände gemacht und unser Wahlwerbespot wurde zehntausendfach aufgerufen und gelobt. Die Website wurde neu aufgesetzt, Twitter und Instagram aktiviert. Als Spitzenkandidaten waren wir zu Veranstaltungen eingeladen und konnten Bündnis C präsentieren. Und die European Christian Political Movement (ECPM) hat uns großzügig unterstützt und einen Teil ihrer Kampagne mit Bündnis C zusammen in Deutschland gemacht.

**Für all diese Aktivitäten und den Einsatz der Kandidaten, der Verbände vor Ort, des Teams für Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt der Bundesgeschäftsstelle möchte ich zuerst allen ausdrücklich danken für ihr Engagement, für die unzähligen Arbeitsstunden, Absprachen, Kontakte und Gespräche mit potenziellen Wählern und für alle Versuche, Bündnis C bekannt zu machen!**

Wir hatten Ende 2018 einen erheblichen Anstieg der Spendeneingänge. Zusammen mit der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab 2019 konnten wir dadurch ca. 60000 € in den Wahlkampf investieren, wofür wir Ihnen, unseren Mitgliedern und Spendern ebenso herzlich danken! Verglichen mit dem Aufwand der großen Parteien ist der Betrag natürlich minimal und es ist unmöglich, damit einen flächendeckenden Wahlkampf zu führen. Die Summe entsprach jedoch unseren aktuellen personellen Kapazitäten und dem, was wir in diesem Wahlkampf mit den Aktiven in der Partei leisten konnten.

Nichts davon war umsonst, auch wenn das Ergebnis mit 0,18% (66327 Stimmen) leider sehr enttäuschend ist. Das ist etwa ein Drittel der Wählerstimmen, die wir für einen Sitz im Europaparlament gebraucht hätten. Wir bedauern es sehr, dass Arne Gericke sein Mandat im Parlament verloren hat und wir als Bündnis C nicht

vertreten sind. Ebenso schmerzlich ist es, dass mehrere Kandidaten der ECPM in anderen Ländern ihre Wahl hauchdünn verfehlt haben und viele christliche Abgeordnete nicht mehr im Parlament sind. Damit gehen Kapazitäten verloren für eine christliche Lobbyarbeit.

Mancher fragt nun: Hat sich der viele Aufwand dafür gelohnt? Mit dieser Frage kamen auch die Teilnehmer einer **Klausur zur Auswertung der Europawahl am 12. Juli nach Bad Blankenburg**. Als Bundesvorstand hatten wir die Landesvorsitzenden und jeweils ein weiteres aktives Mitglied der Verbände eingeladen zu einer Bestandsaufnahme und gemeinsamem Fragen, wie wir mit Bündnis C weitergehen. Nach einem Überblick zum Wahlkampf und zur aktuellen politischen Entwicklung in Deutschland und Europa wurde zum wichtigsten Teil der Klausur eine Zeit des Hörens auf Gott. Im darauffolgenden Austausch empfangen wir durchweg Bestätigung, dass Bündnis C eine Funktion in Deutschland hat:

**Wir leben in einer tiefen Umbruchphase der Gesellschaft und tragen für die politischen Prozesse, in denen unser Land und Europa stehen, Verantwortung.** Es ist unser Auftrag, biblische Wahrheit in politische Lösungen zu übersetzen und Politiker heranzubilden, die damit in diesen Umbrüchen bereitstehen. Systeme sind am Zerschlagen, aber mittendrin ist Neues im Entstehen und das Reich Gottes soll sichtbarer Gestalt annehmen. Was ist die Berufung von Bündnis C darin? Wen will der Herr wo positionieren, damit wir in die Risse treten, die durch die Gesellschaft gehen?

Dieser Einigkeit, dass wir Bündnis C weiter aufbauen sollen und wollen, folgte das konkrete Fragen nach dem Wie. Einen Bericht von der Klausur und den Ergebnissen der Arbeitsgruppen finden Sie in diesem Heft.

**Es kommt nun darauf an, bis zum Bundesparteitag am 30. November 2019 für den neu zu wählenden Bundesvorstand verantwortliche Leiter für die Bereiche Interne Kommunikation, Aufbau und Betreuung von Verbänden und für die Öffentlichkeitsarbeit zu finden sowie einen neuen Schatzmeister.** Die Kapazitäten des Bundesvorstandes müssen erweitert werden, damit die Partei wachsen kann. Es ist zudem offensichtlich, dass man eine Bundespar-

tei nicht ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern führen und aufbauen kann. Deshalb finden Sie in diesem Heft einen Spendenaufruf, damit wir für Bereiche, die neben der Bundesgeschäftsstelle kontinuierlich und professionell abgedeckt werden müssen, einige Mitarbeiter einstellen können.

**Inbesondere müssen wir uns der Realität stellen, dass die politische Arbeit einer Partei nicht im Bundestag oder dem Europaparlament beginnt, sondern auf der kommunalen Ebene.** Es steht vor uns die Herausforderung, überall im Land Orts- und Kreisverbände zu bilden, die anfangen, für ihre Stadt oder ihren Landkreis Verantwortung zu übernehmen. Nur von dieser Basis her kann Bündnis C in der Breite als Partei aufgebaut und flächendeckend bekannt werden. Wir haben einige Vorbilder in Bündnis C, die diesen Weg seit vielen Jahren gehen, und **gratulieren an dieser Stelle ganz herzlich Matthias Kohlstedt zu seiner Wiederwahl in den Kreistag Rostock und den Gemeinderat Kuchelmiß!** Sie lesen in diesem Heft den Werdegang seines Verbandes in der Kommunalpolitik.

Parteiarbeit ist nicht nur Mitreden, sondern vor allem Mitarbeiten. So wichtig inhaltliche Arbeit ist, kann sich unser Tun nicht in Diskussionen erschöpfen. Dennoch gilt es, vor allem zu den ideologischen Kampfthemen, die unsere Gesellschaft spalten, von unserer biblischen Basis her Stellung zu nehmen und politische Antworten zu finden. Zurzeit ist es vor allem die Klimadebatte, zu der wir im letzten Heft zwei Beiträge hatten und sehr kontroverse Reaktionen bekamen. Deshalb folgt in diesem Heft eine theologisch fundierte Ausarbeitung zum Thema.

Unsere Klausur in Bad Blankenburg hat uns gezeigt, dass wir nicht blindlings weiterrennen, sondern miteinander fragen, beten und aufeinander hören sollen, was wir tun, welche Türen der Herr öffnet, dass wir um die Leute bitten, die wir für den Aufbau der Partei brauchen und um die nötigen Finanzen. Wir sind zu klein, um unsere Ressourcen zu verschleifen in Aktionen, die nicht vorbereitet sind (Eph 2,10). Deshalb wollen wir gern unsere Mitglieder und Freunde in das aktive Gebet für die Partei einbeziehen. Wir haben viele treue Mitglieder, die aufgrund ihres hohen Alters nicht mehr praktisch mitarbeiten können. **Wollen Sie für Bündnis C hören und beten, damit wir auf vorbereiteten**

**Wegen weitergehen?** Dann melden Sie sich doch bitte in der Bundesgeschäftsstelle, damit wir Ihnen wichtige Informationen dazu regelmäßig zukommen lassen können.

Nun wünschen wir Ihnen, unseren Verbänden und Aktiven, dass Sie sich durch dieses Heft ermutigen lassen und eine neue Vision empfangen für Bündnis C und Ihren Platz darin. Einer solchen Neuorientierung kann die Sommerpause dienen, um danach mit neuem Mut und Ideen wieder zusammenzukommen. **Auch unsere Bundesgeschäftsstelle legt eine wohlverdiente Pause ein und ist vom 12.08. bis 08.09. geschlossen.** Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Urlaubszeit!

Mit herzlichen Grüßen,  
im Namen des Bundesvorstandes



**EINDRUCK zum Herunterladen und Weiterleiten:**

Unter [eindruck.buendnis-c.de](http://eindruck.buendnis-c.de) können Sie unsere EINDRUCK-Hefte online lesen und an Interessenten weitergeben.

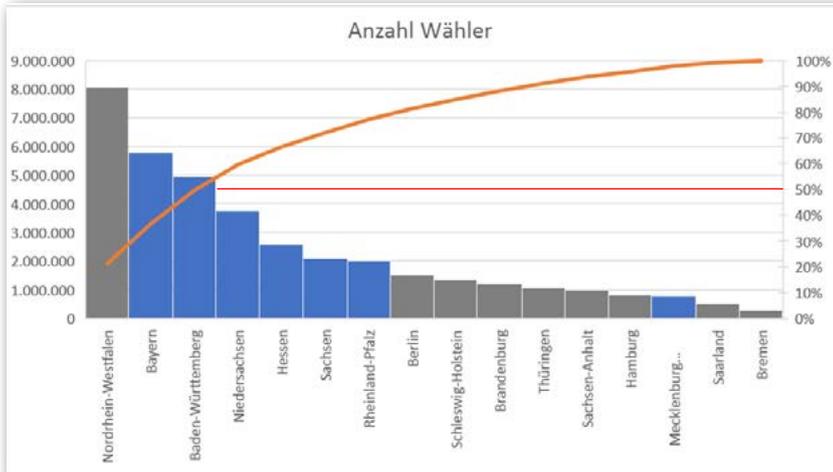
## Kleine Wahlanalyse

Seit der Europawahl sind einige Tage vergangen. Wenngleich wir mit dem Ergebnis von 0,18 % nicht zufrieden sind, wollen wir uns doch darauf fokussieren, was Gutes passiert ist und was uns ermutigt. Beispielsweise dass diese 0,18 % exakt 66 327 Wählern entsprechen. Und auch dass wir, obwohl wir als Bündnis C hier nicht mit einem Landesverband vertreten sind, in Nordrhein-Westfalen nach Zahl der Stimmen unser zweithöchstes Ergebnis bei der Europawahl erreicht haben.

### Wählerverteilung Bündnis C nach Bundesländern

Außerdem durften wir erkennen, dass in jedem einzelnen Wahlkreis ein Licht für uns brennt, denn mit Ausnahme zweier bayerischer Wahlkreise mit jeweils nur

9 Wählern für Bündnis C haben wir in jedem anderen Wahlkreis mindestens eine zweistellige Stimmzahl erreichen können. Hierüber dürfen wir uns freuen und dankbar sein.



Gebietsname	Anzahl Stimmen	Anteil am BC Erg	Anteil Wähler	Bündnis C % Erg.
1 Baden-Württemberg	16701	25,2%	13,1%	<b>0,337%</b>
2 Sachsen	7015	10,6%	5,6%	<b>0,334%</b>
3 Hessen	4898	7,4%	6,8%	<b>0,190%</b>
4 Mecklenburg-Vorpommern	1360	2,1%	2,0%	<b>0,177%</b>
5 Thüringen	1725	2,6%	2,8%	<b>0,161%</b>
6 Rheinland-Pfalz	3168	4,8%	5,3%	<b>0,159%</b>
7 Niedersachsen	5641	8,5%	10,0%	<b>0,150%</b>
8 Nordrhein-Westfalen	11616	17,5%	21,3%	<b>0,144%</b>
9 Bayern	7681	11,6%	15,3%	<b>0,132%</b>
10 Sachsen-Anhalt	1203	1,8%	2,6%	<b>0,120%</b>
11 Brandenburg	1312	2,0%	3,2%	<b>0,108%</b>
12 Hamburg	801	1,2%	2,1%	<b>0,099%</b>
13 Berlin	1462	2,2%	4,0%	<b>0,096%</b>
14 Schleswig-Holstein	1262	1,9%	3,6%	<b>0,093%</b>
15 Bremen	202	0,3%	0,8%	<b>0,068%</b>
16 Saarland	280	0,4%	1,3%	<b>0,055%</b>

### Bündnis C-Wähler in den Großstädten

Gebietsname	Anzahl Stimmen
Berlin, Stadt	1462
Hamburg, Freie und Hansestadt	801
Stuttgart, Landeshauptstadt	527
Leipzig, Stadt	480
München, Landeshauptstadt	458
Köln, Stadt	324
Frankfurt am Main, Stadt	293
Essen, Stadt	276
Düsseldorf, Stadt	172
Dortmund, Stadt	146

Gebietsname	Bündnis C % Wähler
Stuttgart, Landeshauptstadt	<b>0,21%</b>
Leipzig, Stadt	<b>0,17%</b>
Frankfurt am Main, Stadt	<b>0,11%</b>
Essen, Stadt	<b>0,11%</b>
Hamburg, Freie und Hansestadt	<b>0,10%</b>
Berlin, Stadt	<b>0,10%</b>
München, Landeshauptstadt	<b>0,08%</b>
Köln, Stadt	<b>0,07%</b>
Düsseldorf, Stadt	<b>0,07%</b>
Dortmund, Stadt	<b>0,06%</b>

## Liebe Freunde und Mitglieder von Bündnis C

Euch allen einen herzlichen Dank für all die Unterstützung in den letzten Monaten.

Haben wir als Bündnis C die Europawahl oder hat Europa insgesamt verloren?

Nach der Wahl hängt groß das Bild eines Säuglings „Für unsere Zukunft!“ im Eingang zum Parlament. Davor wurde der Zebrastrifen in Regenbogenfarben auf die Straße gemalt. Zwei christliche Botschaften, die im Europäischen Parlament leider ganz widersprüchliche Bedeutungen bekommen haben.

Dafür hat in den letzten fünf Jahren eine größere Gruppe Abgeordneter im Kreuz Christi das Zeichen der Freiheit und im Heiligen Geist das Zeichen der Kraft gefunden. Ein Netzwerk, das partei- und fraktionsübergreifend auf der Grundlage des jüdisch-christlichen Weltbildes seine nationalen Wurzeln in der gemeinsamen europäischen Geschichte verortet hat.

Da ging es mir bei der Ehe im Ideal immer um die Einheit zwischen Mann und Frau, die im Rahmen der Kernfamilie als Mutter und Vater den gemeinsamen Kindern als Fundament dienen. Es geht mir um die Politik für das Leben – von der Zeugung bis zum natürlichen Tod. Im Rahmen der Menschenrechte lehnen wir als Bündnis C zum Schutz der Würde des Menschen die Leihmutter ab. Mir geht es um die Reduzierung globaler Armut. Und wir fordern Religionsfreiheit weltweit, insbesondere zum Schutz der Christen und religiöser Minderheiten in muslimischen Ländern von Marokko bis Indonesien.

Leider sind viele Mitstreiter aus dem Netzwerk nicht wiedergewählt worden. Die Stimmen werden stärker, die den Regenbogen nicht mehr für das Leben stehen lassen.



Ich möchte in den nächsten Jahren im Europäischen Parlament weiter für Bündnis C die Stimme erheben. Als ehemaliger Europaabgeordneter habe ich ein Zugangsrecht und damit durchaus bessere Möglichkeiten, auch ohne Mandat von den Medien gehört zu werden. Das kann für uns alle bei Wahlen und im Namen Christi ein Vorteil sein.

Mit segensreichen Grüßen



## Rückblick Europawahlkampf

### Impressionen aus dem Wahlkampf

**Unser Wahlkampf war von zahlreichen Aktionen des Bundesverbandes und der Gebietsverbände geprägt. Hier einige Highlights ...**

### Mein Europa. Dein Europa.

#### Podiumsdiskussion mit Konzert in Nürnberg

Mit mehr als 150 Besuchern schauen wir auf einen fabelhaften Abend in der Immanuel-Gemeinde Nürnberg zurück. Neben musikalischen Einlagen von Amelie Himmelreich und der Band „ALIVE WORSHIP“ diskutierten unsere Podiumsgäste, was Europa für sie lokal und vor allem als Christ bedeutet. Mit seiner erfrischenden Art moderierte Manuel Höfig (Co-Pastor Immanuel-Gemeinde Nürnberg) die Podiumsdiskussion.

Die Veranstaltung wurde von einer Diskussionsrunde zum Thema Menschenwürde eröffnet, an der Europaabgeordneter Arne Gericke und Karin Heepen, Bundesvorsitzende von Bündnis C teilnahmen. Auf dem Podium diskutierten Daniel Kaluppner (Pastor ICF Nürnberg), Amelie Himmelreich (Gemeindegründerin und Lehrerin) sowie der Leiter von Parakaleo e.V.

Nürnberg über ein menschliches Europa, unseren Platz in der Politik und was wir dort bewegen können.

MdEP Arne Gericke sprach außerdem über seine Arbeit und die Entwicklungen im Europäischen Parlament in den letzten 5 Jahren. Dabei verwies er unter anderem auf den Einsatz für Religions- und Glaubensfreiheit und die Bemühungen mehrerer ECPM-Abgeordneter, Asia Bibi zu befreien. Ebenfalls erwähnte er Initiativen gegen Ausbeutung und Menschenhandel.

Karin Heepen hob die Bedeutung der Zusammenarbeit von Christen auf allen Ebenen der Gesellschaft hervor, um Veränderungen herbeizuführen. Sie fügte hinzu, dass unsere Vision für Europa an die der Gründerväter nach dem Zweiten Weltkrieg anknüpft.

Nach der Veranstaltung gab es sehr positives Interesse an Mitarbeit in Bündnis C. Ein junges Ehepaar fragte nach Plakaten für die Europawahl und hängte sie noch in derselben Nacht auf.

Wir danken dem Landesverband Bayern für die Organisation dieses gelungenen Abends und der ECPM für die Kooperation in der Veranstaltung. Lefteris Kaloterakis stellte die Kernthemen der ECPM vor und Blazej Duber lud die Besucher zur diesjährigen International Summer School der ECPYouth nach Georgien ein.



## Die Chance christlicher Erneuerung in Politik und Gesellschaft

**Unter diesem Thema veranstaltete die ECPM in Kooperation mit Bündnis C am 16. Mai 2019 im Bernhard-Lichtenberg-Haus (St. Hedwigs-Kathedrale) Berlin ein Forum mit Podiumsdiskussion.**

Wie wollen und können wir als Christen auf die Politik in Deutschland und Europa Einfluss nehmen? Für welche Themen setzen wir uns ein? Wie verbinden wir uns in Europa und wo haben wir einen Auftrag darüber hinaus?



Die Spitzenkandidaten MdEP Arne Gericke und die Bundesvorsitzende Karin Heepen sowie George Rukhadze als Vertreter der European Christian Political Movement stellten christlich fundierte Alternativen für Politik und Gesellschaft vor. Auf dem Podium diskutierten Uwe Heimowski (Beauftragter der DEA beim Deutschen Bundestag), Josias Terschüren (Initiative 27. Januar) und Johannes Holmer (Pfarrer und Kommunalpolitiker) mit den Kandidaten und dem Publikum Kernthemen, für die wir uns als Christen in der Politik einsetzen. Schwerpunktmäßig ging es in dieser Veranstaltung um innen- und außenpolitische Themen der ECPM in Zusammenarbeit mit Bündnis C: unseren Einsatz für verfolgte Christen, Migration und die Unterstützung freiheitlich-demokratischer Kräfte im Nahen Osten sowie unsere Politik für Israel. Moderiert wurde die Veranstaltung von Michael Ragg, Ragg's Domspatz Agentur.



## Wirtschaft und Sozialstaat – Wie weiter in Europa?

**Das war das Thema unserer Veranstaltung in Kooperation mit der ECPM am 17. Mai 2019 in Erfurt, wo unsere Bundesvorsitzende einen ambitionierten Wahlkampf geführt hat.**

Nachlassende Konjunktur, überlastete Renten-, Gesundheits- und Sozialsysteme, Nachwuchsmangel und Investitionsstau: Innovative Lösungen sind gefragt, um unsere Wirtschaftskraft und den sozialen Frieden zu erhalten. Unsere Spitzenkandidaten Arne Gericke und Karin Heepen sowie Jacques Bazan von der ECPM stellten hier christlich fundierte Alternativen für unsere Wirtschafts- und Sozialsysteme vor.



Auf dem Podium diskutierten Hermann Binkert (INSA-CONSULERE) und Rainer Lohfeld (LEUCHTURM Akquise) mit den Kandidaten und dem Publikum über soziale Grundsicherung und familienfreundliche Unternehmenskultur. Es wurde die Politik- und Wirtschaftsphilosophie des Relational Thinking vorgestellt und mit ähnlichen Ansätzen im Vergleich diskutiert. Moderiert wurde auch diese Veranstaltung von Michael Ragg.



## Kampagne unter Kurden und Jesiden in Deutschland

Nach unserer ersten Veranstaltung im Jesidischen Kulturzentrum in Celle am 18. März 2019 waren Vertreter von Bündnis C am Ostersonntag 22. April von der Vereinigung der Jesiden in Siegen eingeladen und am 29. April zusammen mit Jacques Bazen als Vertreter der ECPM ins Begegnungszentrum des Jezidischen Kulturvereins in Ostfriesland nach Leer.

Zum jesidischen Neujahrsfest an Ostern kamen nach Siegen Vertreter zahlreicher jesidischer Gemeinden aus ganz Deutschland. In Leer waren Multiplikatoren der umliegenden Gemeinden und Vereine und Medienvertreter eingeladen.

Karin Heepen, Bundesvorsitzende Bündnis C, versicherte die Anwesenden der Solidarität von Bündnis C im Kampf der Kurden und Jesiden in Syrien und im Irak für Freiheit und Gerechtigkeit und unserer Anteilnahme am Schicksal ihrer Familien und Freunde in Syrien seit der Besetzung Afrins durch die Türkei. Bündnis C hatte vor einem Jahr eine Petition an die Bundesregierung gestartet und zum Stopp der türkischen Invasion in Afrin aufgerufen. Es wurden die Parallelen des Vorgehens des türkischen Militärs in Afrin mit dem Völkermord an den Jesiden in Singar 2014 thematisiert.

Mit Blick auf die bevorstehende Europawahl betonte Karin Heepen, dass kurdische Politiker aktiv und diplomatisch die Situation in Nordost-Syrien und im Irak in Menschenrechtsorganisationen, NGOs und ins Europäische Parlament einbringen sollen. Aus Deutschland darf es keine Rüstungsexporte in die Türkei mehr



geben, solange die türkische Regierung ihre Politik der Aggression und Unterdrückung fortsetzt. In Rojava soll ein internationales Gericht zur Aufarbeitung der Verbrechen des IS und der Türkei eingerichtet werden. Die EU darf sich nicht länger mit dem Flüchtlingsdeal von der türkischen Regierung erpressen lassen. Das Geld für die Versorgung der syrischen Flüchtlinge soll stattdessen an die Demokratische Selbstverwaltung in Nordost-Syrien gezahlt werden, damit die Flüchtlinge in den befriedeten Gebieten Syriens wieder angesiedelt werden können.





MdEP Arne Gericke bezog ebenfalls Stellung gegen das nicht tolerierbare Vorgehen der Türkei als NATO-Partner. Er besuchte außerdem am 26. März die Hungerstreikenden in Straßburg, die für das Ende der Isolationshaft für Abdullah Öcalan in der Türkei kämpfen. Er versicherte die Anwesenden der Solidarität von Bündnis C. Im Europäischen Parlament wolle er sich für eine konsequente Politik seitens der EU gegen den Aggressionskurs der Türkei einsetzen und dass die Kurden und anderen Volksgruppen in der Region Unterstützung erhalten für den Aufbau einer Selbstverwaltung in der Ninive-Ebene und in Sinjar.

Jacques Bazen stellte den außenpolitischen Schwerpunkt der ECPM für eine Kultur der Freiheit im Nahen Osten vor, wo die ECPM mit den freiheitlich-demokratischen Kräften in der Region zusammenarbeitet statt mit den Diktatoren. Er rief dazu auf, bei der Europawahl Bündnis C zu wählen, damit die Abgeordneten der ECPM ihre Arbeit in Syrien und im Irak fortsetzen können.

Johannes de Jong (Sallux ECPM Foundation) sandte zu beiden Veranstaltungen eine schriftliche Botschaft. Er rief die Teilnehmer dazu auf, sich an der Europawahl zu beteiligen. Sie haben damit die Möglichkeit, für Politiker zu stimmen, die ihre Anliegen in der EU zu Gehör bringen. Die Kandidaten von Bündnis C und der ECPM werden wie bisher die demokratischen Kräfte in Nordost-Syrien, der Ninive-Ebene und in Kurdistan unterstützen. Die Zusammenarbeit mit politischen Akteuren in der Region, die für Freiheitsrechte und den Schutz bedrohter Volks- und Religionsgruppen arbeiten, ist auch für die Sicherheit in Europa essentiell.

## Werbung in Print- und Onlinemedien

Anzeigen in Zeitschriften sind teuer, aber für unsere Werbung in wichtigen Medien unverzichtbar. Der SCM Bundesverlag war in diesem Wahlkampf der einzige christliche Verlag, der in seinen Magazinen Anzeigen von uns veröffentlicht hat. Die Serie wurde in Kooperation mit der ECPM finanziert. IdeaSpektrum und Tagespost, wo wir in der Vergangenheit regelmäßig Anzeigen geschaltet haben, veröffentlichen keine Werbung von Parteien mehr. Der Artikel zu einem Interview, das ein Journalist der Tagespost mit unseren Spitzenkandidaten Arne Gericke und Karin Heepen im Februar 2019 geführt hatte, wurde zwei Wochen nach der Europawahl abgedruckt. Neben den öffentlich-rechtlichen und einigen regionalen Privatsendern lief unser Wahlspot auf bibleTV.

So waren wir mit unserer Wahlwerbung weitgehend auf die Sozialen Medien beschränkt, wo Auszüge aus unserem Wahlprogramm, Kommentare zu aktuellen Themen und unsere Aktivitäten und Events gepostet wurden. Mittlerweile hat die Facebook-Seite von Bündnis C etwa 4500 Abonnenten – ein Resultat der kontinuierlichen Arbeit und Werbung unseres Teams für Öffentlichkeitsarbeit mit Daniel Gräber, Micha Schlittenhardt, Andreas Wolff, Salvatore Gangi und Karin Heepen.

Anzeige in SCM Medien

## Aus den Landesverbänden

### Mecklenburg-Vorpommern

Europawahl und Kommunalwahl im Doppelpack

#### Wiederwahl in den Kreistag Rostock und den Gemeinderat Kuchelmiß

Unser Kommunalpolitiker Matthias Kohlstedt hat in Mecklenburg-Vorpommern zum vierten Mal seinen Sitz im Kreistag des Landkreises Rostock und sein Mandat im Gemeinderat Kuchelmiß verteidigt, wo er jetzt schon 15 Jahre lang harte Arbeit leistet.

Seine Wiederwahl bezeugt die Anerkennung von Matthias' bodenständiger Arbeit für die Region und die Wertschätzung für ihn als Person. Er ist damit Vorbild für viele in der Partei und in seinem Wahlkreis.

#### Wir wünschen Dir, lieber Matthias, viel Kraft, Mut und Besonnenheit und den Segen Gottes für die nächste Legislatur!

Hier ist sein Erfahrungsbericht aus den letzten 15 Jahren:

#### Wiederwahl in den Kreistag – Zufall, Glück, Arbeit, Normalität?

Als ich das erste Mal 2004 in den Kreistag Güstrow (nach der Kreisgebietsreform 2011 wurde durch den Zusammenschluss aus den Landkreisen Güstrow und Bad Doberan der große Landkreis Rostock) gewählt wurde, schien das großes Glück und etwas Zufall zu sein. Ein befreundeter Pastor sagte mir noch vor der Wahl, dass das eigentlich keinen Sinn macht. Denn diese Stimmen für die „Kleinen“ bringen nichts. Aber

sie brachten, damals noch für die PBC, ein Mandat. Es war damals der letzte von 53 Sitzen.

Für mich ein Wunder, denn viele einzelne Wähler ließen sich nicht von groß oder klein beeinflussen, sondern setzten auf politische Aussagen, die sie selbst vertreten konnten. Heute, nach 15 Jahren im Kreistag und der 5. Wahlperiode (eine verkürzte durch die Kreisgebietsreform war dabei), ist das neuerliche Mandat immer noch ein Wunder.

Denn gerade diese Woche sagte mir eine Frau, dass sie mich gewählt habe und dass es Quatsch sei, „die Kleinen“ (wie Bündnis C) nicht zu wählen, weil das ja keine Stimmen brächte. Wenn alle so denken würden, hätten die Kleinen ja nie eine Chance. Deshalb setzte sie ein Zeichen und entschied sich für ihre Herzensangelegenheit – und siehe da, wo genug Menschen die sogenannten „Kleinen“ wählen, kann Großes daraus werden.

Aber was hat denn schon ein Sitz unter 69 Kreistagsplätzen für eine Wirkung?

2004, 2009 und 2014 war unsere Stimme „das Zünglein an der Waage“ für die Wahl der Kreistagspräsidentin. Sie kam aus den Reihen der CDU. Mit der CDU arbeiten wir seit 2004 in einer Zählgemeinschaft zusammen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, in verschiedenen Ausschüssen mitzuarbeiten. Ich bin u. a. seit 2004 im Ausschuss für Familien, Senioren, Soziales und Gesundheit tätig. Dieses Aufgabengebiet hat die meisten Schnittstellen auch zu meiner beruflichen Profession als Referent des Blauen Kreuzes in Deutschland. Durch diese Ausschussarbeit kann ich manche Erfahrungen in die politische Gemeindevertretung von Kuchelmiß einbringen. Hier leite ich den Ausschuss für Gesundheit und Soziales und wurde in unserer kleinen Gemeinde erneut als 1. Stellvertretender Bürgermeister wiedergewählt.

Bei Wahlen gibt es hier immer auch sehr wichtige Synergieeffekte. Ist die geleistete Arbeit in der politischen Gemeinde wahrnehmbar (z.B. durch die Ausgestaltung von Festen, Presseberichte etc.), dann wird das auch mit Wählerstimmen honoriert. In der Gemeinde Kuchelmiß bekamen wir 22% der Wählerstimmen bei der Wahl für das Kreistagsmandat. Ein Spitzenwert. Warum betone ich das so? Von diesen 22% und einigen höheren Prozentzahlen in den umliegenden Klein-





städten und Gemeinden profitierten wir bei den Gesamtstimmen für das Kreistagsmandat. Denn auch in diesem Jahr kamen wir auf dem 69. von 69 Plätzen in den Kreistag. Glück? Zufall? Nein, es ist das Ergebnis von vielen einzelnen Stimmen, die wir durch die Arbeit von vielen einzelnen Mitgliedern und Freunden errangen, die sich vor den Wahlen in unterschiedlicher Weise bei der Flyerverteilung, der Plakatierung, der Sammlung von Unterstützungsunterschriften, durch persönliche Werbung einsetzten.

Ich vertrete unseren Bündnis C-Kreisverband im Kreistag und in der Gemeindevertretung. Ich bin quasi sichtbar. Aber dass ich diese Arbeit tun kann, ist dem Rückhalt der einzelnen Menschen zu verdanken, deren Einsatz nur für sich allein nicht viel gebracht hätte. Aber in der Summe dieser vielen kleinen Aktivitäten kamen diese Mandate heraus. Deshalb kann kein Mensch behaupten, dass sich der Einsatz für eine kleine Partei nicht lohne. Er lohnt sich auf jeden Fall und wurde von der Presse und vielen ganz unterschiedlichen Menschen freudig oder auch erstaunt zur Kenntnis genommen.

## Niedersachsen

Nachruf

Wir nehmen Abschied von

### Henning Buchmann

einem langjährigen Weggefährten noch aus Zeiten der PBC. Hennig hat sich stets für christliche Werte eingesetzt und war bis zum Ende von der Richtigkeit überzeugt.

Sein überraschender Tod am 26.06.2019 ließ uns keine Zeit zum Abschied.

Er darf nun sehen was er geglaubt hat, denn Gott ist treu und hält was er verspricht.

Darum wissen wir ihn in guten Händen.

*Der Landesvorstand Niedersachsen*

Aus meiner Sicht ist es deshalb dringend geboten, nicht nur von den großen Erfolgen auf Landes- oder Bundesebene zu träumen, sondern den oft mühsamen, anstrengenden, zeit- und kraftkostenden Weg der kommunalpolitischen Arbeit vor Ort in der politischen Gemeinde, in der Stadt oder im Landkreis zu gehen und von dieser Basis her die Partei aufzubauen.

An welcher Stelle wir dann die sind, die als Christen für ihren Ort oder ihren Landkreis in „den Riss treten“, die sich zu Wort melden, die vielleicht Mahner oder Ermutiger sind, das braucht unser Hören auf Gottes Impulse und den Mut, sich zu zeigen, egal ob wir Beifall oder auch Ablehnung erfahren.

Diese Zeilen sind ein kurzer Abriss meiner politischen Arbeit. Viele Facetten im Kontext von Familie, Beruf, Hobbys und Freizeit wären noch erwähnenswert, würden aber hier den Rahmen sprengen. Wer mehr wissen will, der melde sich. Meine Mailadresse ist: [matthias.kohlstedt@buendnis-c.de](mailto:matthias.kohlstedt@buendnis-c.de)

Herzlich grüßt Sie und Euch



## Baden-Württemberg

### Europawahlkampf in Baden – Württemberg

Als Mitglieder und Leitungspersonen von Bündnis C in Baden-Württemberg freuen wir uns alle sehr, dass unsere Partei bei den Europawahlen am 26.05.2019 auf dem Wahlzettel stand.

Es war uns klar, dass wir bei der Wahl, bei der ca. 65 Millionen Bürger aus Deutschland wählen konnten, mindestens 185000 – 200000 Stimmen entsprechend 0,6% benötigten, damit wir einen Abgeordneten ins Europaparlament entsenden können. Dafür haben wir gebetet, nachgedacht und uns angestrengt!

Es wurden 7 Großplakate in verschiedenen Städten des Landes aufgestellt. Micha Schlittenhardt, unser Europakandidat auf Listenplatz 4, konnte im SWR-Fernsehen ein Kurzinterview geben. Am 2. Mai gab es in



der Remchinger Kulturhalle eine Infoveranstaltung mit unserer Vorsitzenden Karin Heepen, Micha Schlittenhardt und Dr. Rainer Simon und am 5. Mai eine Veranstaltung in der Calvary Chapel Sinsheim mit unserem Spitzenkandidaten Arne Gericke und den Kandidaten Andreas Wolff und Dr. Rainer Simon. Am 3. Mai waren wir mit einem Stand auf einem zentralen Platz in Sinsheim präsent.

Zu unseren Infoveranstaltungen kamen jeweils um die 30 Personen. Wir konnten die Ziele unserer Partei zur Europapolitik präsentieren und die Kandidaten stellten sich vor. Dabei erlebten wir unter den Anwesenden viel Interesse und Zustimmung zu einer christlichen Politik.

Einladung zur Informationsveranstaltung  
**zur Europawahl**  
Sonntag, 5. Mai 2019 um 19:30 Uhr  
Vaterhaus-Calvary-Chapel Sinsheim  
Am Leitzelbach 20, 74889 Sinsheim  
u.a. mit Spitzenkandidat Arne Gericke MdEP,  
Andreas Wolff und Dr. Rainer Simon  
bündnis C  
Ihre Partei für christlich-innovative Politik  
im Europaparlament. Unsere Europapartei ist  
mit sechs Mitgliedern im Parlament vertreten.  
[www.buendnis-c.de](http://www.buendnis-c.de)

Es ergab sich immer wieder ein anregender Gedankenaustausch. Wir waren uns darüber einig, dass es an der Zeit ist, dass sich Christen aktiv in die Politik einmischen und Verantwortung übernehmen. Wir spürten aber auch, dass trotz aller unserer Anstrengungen Bündnis C bei den Wählern noch nicht genügend bekannt ist. Wer uns kennt und Christ ist, wählt uns nämlich in der Regel auch.

Am 26. Mai war dann das Wahlergebnis für uns enttäuschend: nur 16701 Stimmen in Baden-Württemberg entsprechend 0,3%! Erfreulicherweise hatten wir in Remchingen mit 177 Stimmen ein Ergebnis von 3,1% und in Sinsheim mit 139 Voten 0,9% der Stimmen. Dies zeigt, wo wir uns präsentieren konnten, bekamen wir auch Zustimmung.

Wir wollen uns durch das unbefriedigende Wahlergebnis nicht entmutigen lassen! Wir wissen uns in den Händen eines allmächtigen Gottes, der immer wieder für Überraschungen gut ist. ER ist es, von dem wir Kraft und Motivation schon im Blick auf die Landtagswahl in Baden- Württemberg im Frühjahr 2021 bekommen. Nun heißt es, Bündnis C aktiv und innovativ bekannt zu machen. Wer will uns dabei helfen?

Dr. Rainer  
Simon  
Stellvertretender  
Landesvorsitzender  
Baden-Württemberg

## Bayern

### Bericht aus dem Wahlkampf und Ausblick

Zuerst möchte ich mich einmal herzlich bedanken bei allen Mitgliedern, aber auch Freunden und Interessenten, die uns in der Zeit des Wahlkampfes für die Europawahl tatkräftig unterstützt haben. Auch nach der Wahl geht die Arbeit weiter und wir stehen nicht still – sind aber auch am Beten, was die nächsten Schritte sind um zu wachsen.

Besonders freut es mich, dass wir in vielen Ortschaften Plakate – groß oder klein – aufhängen konnten. Es wurden auch viele Flyer verteilt, um die Bündnis C bekannter zu machen. Es gab an verschiedenen Orten Infostände. Wir organisierten unsere gut besuchte Wahlveranstaltung am 11. Mai in Nürnberg, was für uns eine größere Herausforderung darstellte. Noch einmal vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützt haben!

Auch wenn wir unser Ziel bei der Europawahl nicht erreicht haben, bin ich Gott sehr dankbar, dass wir Bündnis C weiter bekannt machen konnten und wir auch Zuspruch erhalten haben, weiter zu machen.

Was ist weiter geplant?

- Aufbau des Bezirksverbandes Mittelfranken
- Eventuell Kandidaten für die Kommunalwahl in Bayern im März 2020 finden
- Kleinere Veranstaltungen, um Interessierte für Bündnis C zu erreichen.



Was brauchen wir?

- Weitere aktive Mitarbeiter
- Menschen, die sich bereit erklären, regelmäßig für Bündnis C und die Arbeit zu beten.

Voraussichtlich am 05.10.2019 wird es in Nürnberg wieder einen Landesparteitag geben. Wir suchen einen neuen Schatzmeister, aber auch neue Beisitzer vor allem für den südlichen Teil von Bayern.

Wenn Sie es auf dem Herzen haben, uns im Gebet oder aktiv zu unterstützen, würde ich mich sehr über eine Rückmeldung freuen.

Email: [Verena.Thuemmel@buendnis-c.de](mailto:Verena.Thuemmel@buendnis-c.de)

Tel: 09286-2033454



Verena  
Thümmel

Landesvorsitzende  
Bayern



# Petition "Hände weg von der Therapiefreiheit"

Die Petition "Hände weg von der Therapiefreiheit" wurde am 2. Mai 2019 von Bündnis C auf der Plattform CitizenGo gestartet und am 6. Juli 2019 mit dem folgenden Schreiben dem Bundesgesundheitsminister und dem Präsidium des Bundesrates übergeben:

**Sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn, sehr geehrtes Präsidium des Bundesrates,**

fast 12 000 Menschen haben in den letzten Wochen unsere Petition "Hände weg von der Therapiefreiheit" <https://www.citizenngo.org/de/pc/170406-haende-weg-von-der-therapiefreiheit> unterschrieben, mit der wir Sie auffordern, alle Pläne für ein Gesetz zum Verbot sogenannter „Konversionstherapien“ aufzugeben. Therapie- und Beratungsangebote mit einer möglichen Veränderung unerwünschter homosexueller Empfindungen per Gesetz zu verbieten, wäre ein massiver staatlicher Übergriff auf den geschützten Raum der Psychotherapie, ein Eingriff des Staates in die Therapiefreiheit und in die Entscheidungsfreiheit der Betroffenen.

**Begründung:**

Ein Teil der homosexuell empfindenden Menschen erlebt das eigene sexuelle Empfinden als nicht stimmig, nicht zu ihnen passend, also als „ich-dyston“ – auch dann, wenn das Umfeld homosexuelle Orientierungen und Beziehungsformen begrüßt. Angebote, die zu einer Akzeptanz der eigenen homosexuellen Orientierung verhelfen wollen, werden von diesen Menschen als nicht hilfreich erlebt, da sie nicht ihren inneren Wünschen und Sehnsüchten entsprechen.

Die Betroffenen finden – oft erst nach intensiver Suche – Therapie- und Beratungsangebote, die den Wunsch nach einer Veränderung der sexuellen Orientierung aufnehmen. Solche Angebote basieren auf zwei Erfahrungen:

1. Sexuelle Orientierung ist nicht „starr“ und verändert sich manchmal im Laufe der Lebenszeit – zum Beispiel bei bereits heterosexuell liierten oder verheirateten Personen, oft Familienväter- oder Mütter, die homosexuelle Erfahrungen suchen oder eine solche Verbindung eingehen, weil sie eine spontane Veränderung ihrer sexuellen Präferenz wahrgenommen haben.

2. Die Bearbeitung lebensgeschichtlicher Konflikte kann sexuelles Erleben und Präferenzen beeinflussen – oft als unbeabsichtigter therapeutischer Nebeneffekt.

Wenn jemand an seiner sexuellen Präferenz leidet, können in der Therapie jene lebensgeschichtlichen Konflikte identifiziert und bearbeitet werden, die zu dem Leiden führen. **Das Ergebnis eines solchen Prozesses ist offen:** Es kann sowohl zu einer Akzeptanz als auch zu einer Veränderung der sexuellen Orientierung kommen. In beiden Fällen konzentriert sich die Therapie aber nicht auf die sexuelle Orientierung, sondern auf innere Konflikte. Akzeptanz oder Veränderung stellen sich dabei als möglicher „Nebeneffekt“ der Konfliktbearbeitung ein.



Behauptungen, dass solche Therapien besonders schädlich seien, entbehren einer tragfähigen wissenschaftlichen Datenbasis, ebenso wie die Behauptung, die Probleme Betroffener entstünden im Wesentlichen durch Diskriminierung und Stigmatisierung. **Es handelt sich hier nicht um „Konversionstherapien“ oder „Umpolungen“, sondern um auch auf anderen Gebieten übliche und erprobte Therapieverfahren.** Entsprechende Therapieangebote unterliegen den bei uns üblichen hohen ethischen und fachlichen Standards für Psychotherapien, einschließlich der Verpflichtung, Langzeittherapien durch einen unabhängigen Gutachter überprüfen

zu lassen. Die gesetzliche Sonderbehandlung eines Therapieanliegens ist daher nicht plausibel.

Das geplante Gesetz würde Therapeutinnen und Therapeuten de facto verbieten, Klientinnen und Klienten, die unter ihrer sexuellen Präferenz leiden, eine Therapie anzubieten, wenn dabei Veränderung als eine Möglichkeit im Raum stünde. Im Ergebnis würde den Betroffenen staatlicherseits eine Therapie nach eigenen Vorstellungen versagt. Ein solch bevormundender Eingriff in intime Entscheidungen der Betroffenen und in den Raum der Therapie würde dem Recht des Einzelnen auf Selbstbestimmung und den Grundsätzen eines freiheitlichen Staatswesens widersprechen. Es stellt einen massiven staatlichen Übergriff sowohl auf die Entscheidungsfreiheit von Hilfesuchenden als auch auf die Therapiefreiheit dar. **Die Ziele einer Therapie vereinbaren grundsätzlich Klient und Therapeut miteinander.**

Diese Freiheit von Therapeuten und Klienten ist ausdrücklich zu schützen. Wir fordern Sie deshalb auf, die Pläne für den Gesetzesentwurf fallenzulassen, und erwarten dazu Ihre Antwort an die Unterzeichner der Petition.

Hochachtungsvoll,  
 Bundesvorstand Bündnis C

**Das Bundesgesundheitsministerium hat bisher nicht geantwortet.**

**Von der Petitionsstelle des Bundesrates kam am 08.07.2019 die folgende Antwort:**

*Sehr geehrte Frau Heepen,  
 sehr geehrte Damen und Herren,*

*ich habe Ihr Schreiben an die Büros der 16 Landesvertretungen weitergeleitet, damit Ihre Anregungen und Wünsche bei den weiteren Beratungen berücksichtigt werden können.*

*Der Bundesrat befasste sich in seiner Sitzung am 17. Mai 2019 letztmalig mit der Konversionstherapie. Den kompletten Beratungsvorgang samt der dazugehörigen Dokumente finden Sie unter folgenden Link:*

*<https://www.bundesrat.de/SharedDocs/beratungsvorgaenge/2019/0101-0200/0161-19.html>*

*Mit freundlichen Grüßen  
 Die Petitionsstelle des Bundesrates*

In der Entschließung des Bundesrates fordern die Länder ein Verbot von Konversionstherapien. Sie beschlossen am 17. Mai 2019 einen entsprechenden Appell an die Bundesregierung.

✂

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

**Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts **BIC**

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)  
**Bündnis C – Christen für Deutschland**

IBAN  
**DE60660501010108232562**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**KARSD66XXX**

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

423 457 DG VERLAG

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise  
 Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

08

## Bündnis C-Klausur in Bad Blankenburg – Ein Bericht



Der Bundesvorstand, die Landesvorsitzenden und einige aktive Mitglieder haben sich am 12. und 13. 07. 2019 in Bad Blankenburg getroffen um innezuhalten, sich auszutauschen, vor den Herrn zu treten und nach dem Weiter von Bündnis C zu fragen.

Aber in chronologischer Folge:

Am Freitag war Anreise und um 14.00 Uhr begann die Tagung mit Gebet. So wie auch im weiteren Tagungsverlauf das Gebet und das Hören auf Gott immer wieder großgeschrieben wurden.

Zunächst wurde von der Europawahl berichtet, welche Aktionen gemacht wurden und wo Events mit welchem Erfolg stattfanden. Karin Heepen trug - unterstützt von Arne Gericke und Aktiven aus den Landesverbänden – eine ganze Reihe von Aktionen, Einsätzen und Veranstaltungen vor, die mit der Europawahl im Zusammenhang standen.

Dann folgte ein reger Austausch, um Positives und Negatives anzusprechen, auszusprechen und ein Resümee zu ziehen. Hier wurde sehr klar, dass die enorme Arbeitsleistung, die im Zusammenhang mit einer Wahl zu erbringen ist, zukünftig auf erheblich mehr Schultern verteilt werden muss.

Nach dem Abendessen zogen sich alle Teilnehmer zurück, um in einer stillen Zeit vor Gott zu treten und auf SEIN Resümee zu hören. Die Eindrücke wurden danach in einer Zeit des Austauschs zusammengetragen.

Der Samstag begann um 7.30 Uhr mit einer gemeinsamen Gebetszeit. Wir sind sehr dankbar, dass wir in den Gebetszeiten viel Ermutigung durch den Herrn erfahren haben. Eines wurde kristallklar und war allen Teilnehmern aufs Herz gelegt: Bündnis C wird weitermachen. Kurskorrektur, wo es nötig ist, noch klarer auf den Herrn ausgerichtet. Biblische Wahrheiten in politische Aussagen und Themen zu interpretieren - das sahen alle Teilnehmer als unsere erste Aufgabe an. Den Menschen erklären und anhand von klaren Statements zeigen, wie biblische Leitlinien uns heute helfen und voranbringen können.

Es wurden dann Arbeitsgruppen für die Bereiche Interne Kommunikation, Mitgliederwerbung und Aufbau von Verbänden sowie Öffentlichkeitsarbeit gebildet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen finden Sie unten als Zusammenfassung.

Auch hier wurde wieder klar, dass es schlicht mehr Leute braucht, die sich einsetzen und denen es ein echtes Anliegen ist, Bündnis C mit voranzubringen - projektbezogen, zeitlich begrenzt z. B. in Gremien und Arbeitsgruppen und auch in Funktionen in den Vorständen dauerhaft.

Was nehme ich aus Bad Blankenburg mit? Bündnis C war noch nie so notwendig wie in der heutigen Zeit, wo alles wirr durcheinanderläuft und keine Perspektiven und Visionen mehr in der Politik vorhanden sind. Gleichzeitig war es noch nie so wichtig, genau auf das Reden Gottes zu hören und Seinen Willen umzusetzen, denn nur so liegt Segen auf der Arbeit und auf unserem Land!

Andrea  
Rehwald

Landesvorsitzende  
Hessen



# Berichte der Arbeitsgruppen

## Interne Kommunikation

Im Verlauf des Hörens auf Gott und des gemeinsamen Diskutierens wurde schnell deutlich, dass Wachstum das wesentliche Element für uns als Partei sein wird, das es zu fördern gilt. Neue Mitglieder zu gewinnen, bedeutet dann aber auch, diese sinnvoll und effizient in die aktive Parteiarbeit mit einzubinden. Wir wollen jedem neuen Mitglied die Sicherheit geben, dass sein Beitrag für uns als Gesamtpartei wichtig und gewünscht ist, und es befähigen, für diesen Beitrag alle erforderliche Unterstützung zu erhalten. Damit das gelingt, muss die interne Kommunikation verbessert werden, um den Aufbau neuer Gliederungen zu unterstützen.

Interne Kommunikation dient dem Zweck, alle relevanten Information zielgerichtet jedem, den sie betreffen, auf einfache Weise zur Verfügung zu stellen. Unsere heutigen Technologien bieten uns genug Möglichkeiten, dies einfach und für den jederzeitigen Zugriff umzusetzen. Aber was heißt das konkret? Dazu haben wir drei Arten von Informationen identifiziert, die wir zur Verfügung stellen wollen:

### 1. Strukturelle Informationen

Wer ist für was zuständig? Wen kann ich ansprechen, wenn ich zu einem bestimmten Thema Fragen habe? Und wie komme ich an die Person heran?

Damit sind nicht nur Organigramme oder Vorstandskontakte gemeint. Es geht auch um Zuständigkeiten im Bereich der sozialen Medien, des Internetauftritts, der Unterstützung bei der Planung einer Kreisverbandssitzung und vieles mehr.

### 2. Nachrichten

Wo fand oder findet welche Veranstaltung statt? Wer sind die Ansprechpartner, wenn ich mich dort engagieren möchte? Wer kann mir sagen, wie man so eine Veranstaltung in meiner Region organisiert? Was waren Erfahrungen rund um diese Veranstaltung?

Hier geht es um Termine, Ideen für Veranstaltungen, Möglichkeiten des eigenen Engagements und dergleichen mehr.

Auf diese Weise entsteht eine Plattform für den Informationsaustausch, die verhindert, dass jeder das Rad für sich neu erfinden muss. Synergien und die Kreativität aller können besser genutzt werden.

### 3. Materialien

Welches Werbematerial haben wir? Wo können wir es beziehen? Was für Handreichungen gibt es für die Mitglieder vor Ort, die eine Veranstaltung organisieren möchten? Wie mache ich das richtig? An was muss ich denken?

Dazu gehören einfache Checklisten für die Durchführung einer Parteiversammlung vor Ort genauso wie Ideenlisten, die helfen, mit potentiellen Neumitgliedern in Kontakt zu kommen.

Wo Mitglieder dazu stoßen, können Verbände gegründet werden. Damit dies nicht wie eine unüberwindbare Hürde aussieht, wollen wir neben den genannten Handreichungen und Checklisten auch Patenschaften anbieten. Jemand, der sich mit diesen Themen schon beschäftigt hat, hilft einem neu entstehenden Verband über eine bestimmte Zeit als Ansprechpartner und Pate.

Wir sind überzeugt, dass es uns auf diese Weise gelingt, auf allen Ebenen der Parteiarbeit einfach und schnell miteinander zu kommunizieren und jedem die Gewissheit zu vermitteln, wichtiger Teil des Ganzen zu sein.

Um den Bereich der internen Kommunikation aufzubauen, braucht es nun einen Verantwortlichen im Bundesvorstand, der die Plattformen dafür organisiert und ein Team zusammenstellt, das die Teilbereiche betreut.



Jürgen Graalfs

Landesvorsitzender  
Baden-Württemberg

## Öffentlichkeitsarbeit

In der Gruppenarbeit zur Öffentlichkeitsarbeit von Bündnis C bei der Klausur in Bad Blankenburg wurde eines klar: Zwischen den Wahlen brauchen wir ein Grundrauschen. Was bedeutet das konkret?

Um in der Öffentlichkeit anzukommen, dürfen wir nicht nur zu den Wahlen aktiv werden, sondern müssen zwischen den Wahlen zeigen, dass wir Tag für Tag das Geschehen verfolgen, kommentieren und uns politisch einbringen. Nur so werden wir auch in Wahlzeiten ernst genommen. Das bedeutet, für Bündnis C einfache Formate zu entwickeln, um wöchentlich, monatlich und quartalsweise an die Öffentlichkeit zu treten.

Dabei hilft uns das Internet ungemein. Für ein wöchentliches Grundrauschen sollen die Landesverbände jede Woche einen kurzen Beitrag auf ihren Social-Media-Kanälen veröffentlichen. Das kann ein Foto einer besuchten oder durchgeführten Veranstaltung sein, ein kurzer Kommentar zum landespolitischen Geschehen oder ein Zitat aus unseren Grundsätzen oder Wahlprogrammen. Dabei bleibt der Umfang überschaubar. Ratsam ist, solche kleinen Veröffentlichungen einmal im Monat oder für ein ganzes Quartal vorzubereiten, damit jede Woche etwas veröffentlicht werden kann. Zusätzlich kann dann tagesaktuelles Geschehen mit unseren grundsätzlichen Themen kommentiert werden.

Die Bundesseite sollte demselben Schema folgen und passende Beiträge von den Landesverbänden weiter teilen. Social-Media-Kanäle können dabei Facebook (Beiträge mit Text und Bild oder auch nur Text jeglicher Länge), Twitter (kurze Botschaften, gerne auch mit Bild), oder Instagram (vor allem Bild mit erklärendem Text) sein. Welchen Kanal der jeweilige Verband wählt oder ob alle Kanäle bedient werden, kommt auf den oder die Verantwortlichen an. Als Bildquellen lohnen sich kostenfreie Anbieter wie <https://pablo.buffer.com>, [unsplash.com](https://unsplash.com) oder [pixabay.com](https://pixabay.com).

Um den Dialog und das Geschehen innerhalb der Partei und auch die direkten Bewegungen in der politischen Landschaft zu verfolgen und zu kommentieren, schlägt die Arbeitsgruppe vor, dass unsere Bundesvorsitzende mindestens einmal im Quartal kleine Videoclips veröffentlicht, also kurze Statements, die sich an Parteimitglieder und Interessierte richten. Den Themen sind hier keine Grenzen gesetzt. Die Clips können dann über alle gängigen Kanäle verbreitet werden,

auch über WhatsApp oder Messenger sowie YouTube und Facebook.

Auch die Presse stand im Fokus unserer Beratungen. Hier braucht es auch ein Grundrauschen. Wenn möglich sollte eine Pressemeldung einmal im Monat oder einmal im Quartal veröffentlicht und an alle Pressekontakte verschickt werden und der Beitrag auf unserer Website erscheinen. Dadurch tauchen wir bei Journalisten und Redaktionen regelmäßig im Posteingang auf. Wir zeigen dadurch: wir sind aktiv – und das nicht nur zur Wahl. Mit der Zeit sollten dadurch unser Name und unsere Partei bei der Presse vertrauter werden und die Wahrscheinlichkeit einer Veröffentlichung steigen.

Um eine kontinuierliche Präsenz in den Medien zu erreichen, müssen wir in die Zukunft investieren. Eine Teilzeitkraft für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle ist dafür optimal. Die Person sollte zu unseren Werten und unseren Programmen stehen, diese nach außen klar kommunizieren können und sich mit verschiedenen Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit auskennen.

Zusätzlich braucht es einen Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit im Bundesvorstand, der ein Team für unsere Publikationen und die Pressearbeit koordiniert und anleitet: die Redaktion für das EINDRUCK-Heft und den Newsletter, Werbung in Print- und Onlinemedien, Pressekontakte, Redaktionspläne für Social-Media-Kanäle, Homepage und die Erstellung von Werbematerialien.

Micha  
Schlittenhardt

Landesverband  
Baden-Württemberg



# Mitgliederwerbung + Betreuung und Aufbau von Verbänden

Es soll eine wertige Handreichung in A5 Format als Block oder Heft mit einem attraktiven Kugelschreiber erstellt werden. Auf den ersten Seiten sind Schritte skizziert, die Bündnis C beschreiben: „Wer sind wir“, „Was wollen wir“, „Was haben wir erreicht“. Ergebnisse der EU-Wahl sowie Informationen aus dem Wahlkampf können Teil dieser Handreichung sein. Ferner sollen Hinweise auf die Homepage zu unseren „Spots“ beispielsweise zur EU-Wahl mit einem Klick unsere Arbeit verdeutlichen.

Die Weitergabe ist an Mitglieder und Freunde gedacht die das Anliegen von Mitgliederwerbung und Aufbau und Betreuung von Landes-, Kreis- und Ortsverbänden mit voranbringen wollen. Alle Bündnis C – Mitglieder sollen dazu in einem persönlichen Brief angesprochen werden.

Mathias Scheuschner wird einen Entwurf zu den drei „W“ vorbereiten und zum Aufbau von Verbänden. Der Briefversand soll Anfang September erfolgen. Erste Schulungen zur Mitgliedergewinnung könnten im November beginnen.

In den neuen Bundesvorstand soll ein Verantwortlicher für den Aufbau und die Betreuung von Verbänden gewählt und damit beauftragt werden. Dieser soll auch die Gründung neuer Untergliederungen – in der Regel der noch fehlenden Landesverbände – und evtl. von Kreisverbänden anstoßen.

Mitinitiatoren sind Mathias Scheuschner, Andrea Rehwald, Verena Thümmel, Kathrin Henze-Beushausen und Klaus-Dieter Schlottmann.



Klaus-Dieter Schlottmann

Stellv. Landesvorsitzender Niedersachsen

Abonnieren Sie unseren kostenlosen

## Bündnis C

## E-Mail Newsletter

# newsletter.buendnis-c.de



*Jetzt anmelden!*

## Ankündigung Bundesparteitag

Der diesjährige ordentliche  
**Bundesparteitag**  
findet am **30. November 2019**  
im Evangelischen Allianzhaus  
in **Bad Blankenburg** statt.

Unsere Mitglieder erhalten die Einladung mit den Beschlussvorlagen satzungsgemäß im November 2019.

Der Parteitag ist öffentlich. Gäste sind willkommen.

Auf der Tagesordnung stehen neben den Berichten des Bundesvorstandes

- Die Neuwahl des Bundesvorstandes
- Strukturelle Planung für den weiteren Aufbau der Partei

**Bitte reservieren Sie den Termin!**

Anträge zum Bundesparteitag sind satzungsgemäß bis zum 31.10.2019 bei der Bundesgeschäftsstelle einzureichen.

Wer den Parteitag mit einem Ausflug ins Umland verbinden will, findet auch Übernachtungsmöglichkeiten im Haus. Das Allianzhaus liegt in einer wunderschönen Umgebung nahe am Rennsteig im Thüringer Wald.  
[www.allianzhaus.de](http://www.allianzhaus.de)

*Jetzt anmelden!*

# Formular zum Anfordern von Infomaterial

Schneiden Sie diese Seite aus und geben Sie sie auch an Freunde weiter!

Ich habe von Bündnis C gehört und möchte mehr erfahren, bitte senden Sie mir Folgendes zu:

- Das Kennenlern-Infopaket (Aktuelle Falblätter und die Grundsätze sowie die aktuelle Ausgabe des Magazins EINDRUCK)
- Ich brauche \_\_\_\_ Stück von den Handzetteln
- Ich brauche \_\_\_\_ Stück von den Treppenfalz-Falblättern
- Ich brauche \_\_\_\_ Stück vom aktuellen EINDRUCK-Magazin zum Auslegen bei \_\_\_\_\_ bzw. für das Verteilen im Bekanntenkreis.
- Ich brauche \_\_\_\_ Stück von den Grundsätzen und Eckpunkten.

Mein Anschrift, unter der ich postalisch erreichbar bin:

Anrede: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer, evtl. Adresszusatz:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

Telefonnummer oder E-Mail-Adresse für Rückfragen:  
 \_\_\_\_\_

Bitte postalisch senden oder per Handyfoto mailen an:

**Bündnis C – Christen für Deutschland**  
 Bundesgeschäftsstelle  
 Winterstraße 29, 76137 Karlsruhe  
 E-Mail: info@buendnis-c.de

**Dafür stehen wir ...**  
 Als Christen sind wir nicht dem politischen Zeitgeist verpflichtet, sondern Gottes gutem Willen für diese Welt. Wir breiten zukunftsfähige Politik mit gutem Gewissen!

**Eckpunkte und Grundsätze unserer Politik:**

**Freiheit in Verantwortung vor Gott und Menschen**  
 Gewissen- und Religionsfreiheit sind Recht und Pflicht. Balance von Rechten des Einzelnen und Gemeinwohl. Ethische Fundamente des Zusammenlebens sichern.

**Leben schützen und aufwerten**  
 Kinder willkommen heißen - Adoption statt Abtreibung. Schwache stützen, Behinderte integrieren. Altern in Würde. Familienzusammenhalt gegen Pflegenotstand.

**Zukunftsmodell Familie statt Gender-Ideologie**  
 Gesunde Ehen und Familien für eine gesunde Gesellschaft. Kinder schützen, Jugend befähigen. Sozialverantwortung der Generationen füreinander.

**Erziehung und Bildung integrativ**  
 Erziehungsverantwortung der Eltern stärken. Freies Wettbewerb von Bildung, Forschung und Lehre. Flüchtlinge verantwortlich auszubilden.

**Marktwirtschaft: für den Menschen, fair, kooperativ**  
 Nachhaltigkeits- mit familiengerechten Arbeitsbedingungen. Bürokratieabbau und einfacheres Steuersystem. Bedingtes Grund- und Erziehungsgehalt.

**Schöpfung, Umwelt und Natur bewahren**  
 Angerechte Tenhaltung und lebensnahe Landwirtschaft. Artenvielfalt erhalten, keine Monokulturen fördern. Nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik statt Alarmschrei.

**Außenpolitik, Islam und Israel**  
 Starke Positionen für ein starkes Europa. Politischen Einfluss des Islam stoppen. Besondere Verantwortung Deutschland: zu Israel stehen.

**bündnis C**  
 Bündnis C - Christen für Deutschland  
 Bundesgeschäftsstelle  
 Postfach 4 108 10  
 76137 Karlsruhe  
 E-Mail: info@buendnis-c.de

[www.buendnis-c.de](http://www.buendnis-c.de)

Kürzer geht es kaum:  
 Unser Mini-Handzettel liefert einen Schnellüberblick über das Positionsspektrum von Bündnis C.

*Wir stehen zu Israel!*



**bündnis C**  
 Christen für Deutschland

**Ihre Partei für christlich-innovative Politik**  
 PRO ISRAEL!

[europawahl.buendnis-c.de](http://europawahl.buendnis-c.de)

**bündnis C**  
 Christen für Deutschland



**Grundsätze und Eckpunkte**  
 für eine Politik nach christlichen Werten

Anspruchsvoll: Unsere „Grundsätze und Eckpunkte für eine Politik nach christlichen Werten“

## Klimaschutz – Macht und Möglichkeiten

Der Mensch muss das Klima retten. So der Konsens von Wissenschaft und Politik der westlichen Industriestaaten. Bereits Ende Juli 2018 sorgte eine Studie der Universität Lund (Schweden) für Irritationen, die Paa-ren empfiehlt, auf Kinder zu verzichten, da sie die größten Klimakiller seien. Mittlerweile wird „kinderfrei“ als Klimaschutz propagiert und gleichzeitig demonstrieren tausende Kinder und Jugendliche „Fridaysfor-Future“.

Der folgende Beitrag zeigt einige Denkmuster und Strategien auf, die den Umgang mit der Erderwärmung und mit ökologischen Fragen generell in der westlichen Welt bestimmen, und stellt diesem eine theologisch fundierte, beziehungsorientierte Sichtweise gegenüber.

### Die aktuelle Situation

Die Klimapolitik will die globale Erderwärmung eindämmen mittels Vermeidung von Treibhausgasen, erneuerbaren Energien, höherer Energieeffizienz und Energieeinsparung. Außerdem werden Strategien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels entwickelt. Dahinter steht die Theorie, dass vom Menschen erzeugte Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> für den Klimawandel verantwortlich sind, und diese vor allem durch die Verbrennung fossiler Stoffe (Erdöl, Erdgas und Kohle) erzeugt werden. Andere Studien hinterfragen die Auswirkungen des vom Menschen zusätzlich erzeugten CO<sub>2</sub>, da der Anteil am natürlich vorhandenen sehr gering ist. Es ist außerdem nicht geklärt, ob der CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre Ursache oder Wirkung der Erderwärmung ist.



Wer ein globales Problem lösen will, kann das nur mit einem weltweit verfolgten Ansatz, also mittels internationaler Zusammenarbeit, nationalen und lokalen Standards und politischen Maßnahmen auf allen Ebenen, um sein Ziel zu erreichen. Dazu braucht es eine gemeinsame Theorie. Auf der anderen Seite steht und fällt jede Zusammenarbeit erkennbar mit den Beziehungen zwischen Nationen, zwischen Regierungen und ihren Regionen und zwischen Institutionen und Individuen.

Um die zwischen Klimaskeptikern und Klima-Alarmismus verhärtete Diskussion auf eine andere Ebene als die scheinbar rational-sachliche zu heben, schlagen wir deshalb eine beziehungsorientierte Sicht auf die Problematik vor. Nach dem biblischen Zeugnis ist der Mensch in Beziehung zu Gott, zu seinem Mitmenschen und zur Schöpfung geschaffen und in Verantwortung gesetzt. Dabei geht die oberste Autorität von Gott aus, der Zeit und Raum geschaffen und die Menschen über die Schöpfung gesetzt hat. Bei Missachtung der ersten beiden, übergeordneten Beziehungsaspekte wird die Beziehung des Menschen zur Schöpfung zwangsläufig auch in eine Schiefelage geraten.

### Politik in der Verantwortung vor Gott

Wir sollen uns laut Schöpfungsauftrag die Erde untertan machen und über die Schöpfung herrschen (1Mose 1,28). Ein gewaltiger Auftrag, den die Wissenschaft des christlichen Abendlandes seit der philosophischen Revolution der Aufklärung in Unabhängigkeit vom Schöpfer unserer Welt wahrnimmt. Spätestens seit der industriellen Revolution zeitigt das gewaltige Nebenwirkungen: zerstörte Landschaften, verschmutzte Luft, kontaminierte Böden und Gewässer, vergiftete und ausgestorbene Arten, kranke Menschen. Die Schöpfung leidet. Das ökologische Gleichgewicht wurde an vielen Stellen gestört. Es erscheint schlüssig, auch die Klimaveränderungen darunter einzuordnen.



Wir lesen gleichzeitig nirgends in der Bibel, dass diese Erde gerettet werden wird oder wir sie retten sollen, sondern dass Himmel und Erde vergehen werden (Mt 24,35) und dass wir vorher einige Katastrophen erleben. Das heißt nicht, dass wir Gott dabei helfen, die Erde weiter mutwillig zerstören oder Zerstörung hinnehmen sollen. Aber es ist uns nirgends gesagt, dass wir auf dieser Erde ein Paradies oder das ewige Leben haben werden. Wir lesen in Röm 8,19-22, dass die Schöpfung der Vergänglichkeit unterworfen ist und darauf wartet, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Kinder Gottes leben und wirken aus dem Geist Gottes, und nicht aus der Furcht um ihr irdisches Leben (Röm 8,14-16), die Greta Thunberg und ihre Freunde antreibt („I want you to panic“). Wir haben dazu in 1Mose 8,22ff die Zusage Gottes, dass nicht ewig, aber solange die Erde steht, der Rhythmus der Jahreszeiten, Frost und Hitze nicht aufhören werden. Umweltpolitik braucht Menschen, die in diesem Vertrauen in den Schöpfer und Erhalter der Welt agieren. Priorität in Gottes Rettungsplänen in Zeit und Ewigkeit hat die Erlösung von Menschen aus Furcht und Selbstüberschätzung. Mit erlösten Menschen, die verstanden haben, dass sie nicht Gott, sondern selbst Geschöpf sind, kann auch die Schöpfung erlöst werden (Röm 8,21).

Die Erlösung des Menschen ist nicht der Auftrag der Naturwissenschaftler. Sie dürfen bei ihrem Fach bleiben, die Erde zu erforschen, sich die Abläufe der Naturgesetze zunutze zu machen und wo möglich sie zu beherrschen. Wenn dies jedoch nicht in Abhängigkeit und Rechenschaft vor Gott geschieht, entwickelt die Wissenschaft sich verselbständigende Heilslehren und verklavt die Menschen an ihre Doktrin, damit sie sich schlussendlich der Schöpfung unterordnen, statt verantwortlich ihre Autorität über sie ausüben – und zwar nicht nur die Wissenschaft, sondern die Menschheit als Gesamtheit. Damit wird zum einen die Hierarchie der Schöpfungsordnung umgekehrt und der Mensch macht sich statt seinem Schöpfer der Schöpfung Untertan. Hier haben wir den Ursprung der neuen Klimareligion. Zum anderen wird mit einem rein irdisch zementierten System wie den Szenarien des Klimawandels Macht ausgeübt über Nationen, über die Wirt-



schaft, über Lehre und Forschung, Medien und die gesamte Gesellschaft.

Wenn letztlich gar Menschen vermieden oder geopfert werden sollen, um das Klima zu retten, wie nach der Studie der Universität Lund<sup>1</sup>, dann fragt man sich, für wen: für Wale, Elefanten und den Regenwald? War das der Plan Gottes für seine Haushalter, dass sie am besten von der Erde verschwinden, um diese zu erhalten? Und wer entscheidet dann darüber, welche Menschen sein dürfen und welche nicht?

## Die Beziehungen zum Mitmenschen als Prüfstein

Aus einer christlichen Perspektive kann Klimapolitik nicht über dem Schutz des Menschen stehen, auch nicht unter der Vorgabe, dass sie langfristig dem Erhalt der Menschheit mittels Erhalt seiner Umwelt diene. Wo Beziehungen zwischen Menschen, Regierungen und Nationen diesem Ziel geopfert werden, steht der Erhalt der Menschheit und der Umwelt lange vorher auf dem Spiel, wie wir aus den Kriegen dieser Welt wissen. Wer sich um das Klima des Planeten mehr Sorgen macht als um das zwischenmenschliche Klima, ist auf dem Holzweg. Der europäische Pazifismus verwirklicht entweder glaubhaft diese zwischenmenschliche und zwischenstaatliche Beziehungsdimension oder er wird in der zunehmenden Polarisierung der europäischen Gesellschaften zerrieben.

Ob der Klimawandel verhindert wird, steht in den Fragezeichen der Zukunft. Deshalb heiligt der Zweck nicht die Mittel. Ein Votum für die Bewahrung der Schöpfung schließt hingegen den Menschen entweder ein, und zwar kompromisslos hier und heute, oder es kann sich nicht auf einen christlichen Konsens berufen.

Ein Instrumentarium zur Erreichung weltweiter Klimaziele wurde 1997 mit dem Kyoto-Protokoll der Vereinten Nationen geschaffen. Ein Kernpunkt der Maßnahmen ist der Emissionsrechtehandel, mit dem vor allem die Industrienationen weltweit von eigenen Investitionen in den Klimaschutz profitieren und gut verdienen. Auf der anderen Seite des Globus werden Entwick-

<sup>1</sup> <http://www.lunduniversity.lu.se/article/the-four-lifestyle-choices-that-most-reduce-your-carbon-footprint>



Entwicklungsländer mit Klimaschutzverpflichtungen unter Druck gesetzt, die die Abholzung von Regenwäldern, nachholende Industrialisierung und insbesondere die Bevölkerungszunahme begrenzen sollen. Diese Verpflichtungen erschweren und verteuern nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der ärmsten Länder und versuchen ihnen das gescheiterte westliche Familiethos aufzuzwingen. Es werden damit arme Länder in Haftung für die Sünden der reichen genommen, die unter der Annahme des vom Menschen verursachten Klimawandels durch ihre exzessive Industrialisierung für diesen verantwortlich zeichnen müssten.

Hier wird die Schieflage deutlich in der Verteilung der Lasten, der Kosten und des Nutzens der Klimaziele und die Machtausübung der westlichen Industrienationen. Die Lieferung „sauberer“ Technologien an Entwicklungsländer verschärft diese Machtausübung eher, da sie einem technischen Standard entspricht, den diese Länder oft weder bezahlen noch bedienen können. Die Beziehung zwischen den Entwicklungsländern und ihren ehemaligen Kolonialherren wird dadurch nicht geheilt, sondern sie werden wiederum bevormundet statt als Partner behandelt.

Auf nationaler und regionaler Ebene wehren sich vor allem die Kommunen gegen eine überzogene, repressive Umweltpolitik. Wenn Städte gezwungen werden, mit hohem finanziellen und Verwaltungsaufwand Umweltzonen einzugrenzen, obwohl diese nachweislich in mehreren Experimenten bereits keine oder eine minimale Verminderung der Feinstaubbelastung bewirkt haben, dann geht es nicht um das Wohl der Anwohner, sondern um Maßnahmen für eine EU-Richtlinie, um Strafen zu vermeiden.

Wenn sogar Waldflächen, die als CO<sub>2</sub>-Speicher gelten, zur Abholzung freigegeben werden sollen für immer mehr Windräder, die keinen stabilen Strom liefern, aber ganze Landstriche verunstalten und die Gesundheit von Anwohnern gefährden, wird nicht dem Gemeinwohl gedient, sondern die Widersprüchlichkeit eines Systems offenbar, das auf falschen Grundannahmen beruht.

In einer Demokratie sollte die Macht vom Volk ausgehen und nicht von einem Machtsystem, das über dessen Bedürfnisse bestimmt. Wer Demokratie erhalten will, ist zudem auf Akzeptanz politischer Maßnahmen vonseiten der Bevölkerung angewiesen. Politische Bildung ist zur Förderung dieser Akzeptanz solange ein legitimes Mittel, wie verschiedene Sichtweisen auf das Problem thematisiert werden und jeder die Möglichkeit hat, sich eine ausgewogene Meinung dazu zu bilden unter Abwägung aller kurz- und langfristigen Nutzen- und Gefahrenpotenziale. Leider ist das in der Klimadebatte nicht der Fall und es ist gelungen, mit einseitigen Informationen in der nächsten Generation Angstszenerien zu schüren, die nun deren Proteste und Forderungen befeuern. Damit wird nicht zuletzt ein Keil zwischen die Generationen getrieben und es werden bereits gemäßigte Stimmen als Gefährder des Gemeinwohls gebrandmarkt. In den zunehmenden internationalen Spannungen ist es zudem fahrlässig, mit der Abschaltung von AKWs und Kohleverstromung die eigenständige Energieversorgung aufs Spiel zu setzen.

## Balance zwischen Mensch und Natur schaffen

Kann der Mensch das Klima und den Planeten retten? Vor dem Hintergrund der Vergänglichkeit der Schöpfung (Röm 8,20-22) ist der im christlichen Denken verankerte Begriff der Bewahrung der Schöpfung zu differenzieren. Was wir können, ist der umsichtige Umgang mit unseren Ressourcen mittels einer nachhaltigen statt konsumorientierten Wirtschaft. Die westlichen Industrienationen haben gigantische technische Leis-

tungen vollbracht, hochfunktionale Städte und Infrastrukturen errichtet. Diese Wunder menschlichen Schaffens will sicher niemand stilllegen. Beispiele wie der Berliner Flughafen zeigen aber, dass dieses Schaffen an seine Grenzen kommt. Die Komplexität der Abläufe droht uns zu entgleiten. Zu wenig Nachwuchs und fehlende Fachkräfte stellen das weitere Wirtschaftswachstum der westlichen Industrie in Frage. Angesichts dieser Entwicklung kann die Frage nicht immer weiter lauten: Was können und wollen wir alles und mit welchem Großprojekt wollen wir uns das nächste Denkmal setzen?

Sondern: Wie erhalten wir einen Lebensstandard, der unsere technischen Möglichkeiten, die Umwelt und die personellen Ressourcen bestmöglich nutzt und entwickelt? Statt der Wachstumsdoktrin muss es um Erhalt des Geschaffenen, der Natur und des menschlichen Zusammenlebens gehen. Und statt immer größere Müllberge zu produzieren um die Frage: Was brauchen wir wirklich?

Globalisierung wird nicht ohne Rückkopplung an regionale Strukturen auskommen und Umweltpolitik nicht ohne Akzeptanz der Bevölkerung. Maßnahmen wie Fahrverbote verspielen diese Akzeptanz. Wer die Umwelt und die Natur retten will, muss sie lieben und muss die Menschen lieben, um zu sehen, was beiden wirklich dient, statt sie zum Objekt einer zentralistischen Umweltpolitik zu machen.



## Prioritäten für die konkrete Politik

Seit 2016 ist absehbar, dass nicht die Entwicklungsländer, sondern die G20-Länder ihre eigenen, bei der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 vereinbarten Klimaziele verfehlen, die den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur unter zwei Grad Celsius halten sollen. Verantwortlich gemacht werden dafür zu niedrige

Investitionen in erneuerbare Energien. Kann man den Effekt erneuerbarer Energien auf die Erderwärmung wirklich voraussagen?

Ein beziehungsorientierter Wirtschaftsplan für Europa und darüber hinaus fragt nicht zuerst nach Klimazielen, sondern danach, welche Gefahren im Jetzt die Welt bedrohen und wie ihnen begegnet werden kann. Dabei stellt ein auf Schulden basierendes Finanzsystem und die daran gebundene Funktionsweise der Kapitalmärkte einen der größten Risikofaktoren für die Beziehungen zwischen Völkern, Institutionen, Interessengruppen und Individuen und im Blick auf zukünftige Generationen dar, wie uns einschneidende Wirtschafts- und Finanzkrisen bereits vor Augen geführt haben. Europa braucht einen Weg, um nachhaltige Investitionen zu stimulieren, ohne die beispiellose Schuldenlast weiter zu erhöhen, sondern zu reduzieren, weil diese kurz- und mittelfristig verheerenderen Schaden bringen könnte als anerkannte Bedrohungen wie der Anstieg des Meeresspiegels.

Klimaveränderungen sollen nicht ignoriert, sondern Maßnahmen zur Anpassung unserer Lebensweise und zur Gefahrenabwehr den notwendigen Platz erhalten. Wir werden weder das Klima noch die Welt retten, noch kommende Naturkatastrophen verhindern (Lk 21,11). Aber wir können in Verantwortung vor Gott der Gesellschaft zum Besten dienen und die Auswirkungen kommender ökologischer Veränderungen begrenzen.

Eine verantwortliche Klimapolitik investiert deshalb nicht zuerst in Klimaziele, sondern in Anpassungsmaßnahmen, technologische Innovation und Katastrophenschutz. Das ist kein Fatalismus, sondern Nüchternheit. Eine nachhaltige Umweltpolitik kann auf einer ethischen Grundlage entwickelt werden, die den Zusammenhalt in der Gesellschaft bewahrt und international in gegenseitiger Achtung der Nationen und ihrer Prioritäten agiert.



Karin Heepen

Bundenvorsitzende  
Bündnis C

## Jerusalem Prayer Breakfast

Unmittelbar nach der Europawahl fand in Jerusalem vom 4. bis 6. Juni 2019 – zwischen dem Jerusalem Day und dem Vorabend von Shavuot – zum dritten Mal das Jerusalem Prayer Breakfast statt mit Politikern und Betern aus 65 Nationen. Karin Heepen und Arne Gericke waren aus Deutschland dabei.

Zum Empfang in der Knesset schickte Ministerpräsident Netanjahu ein Grußwort und der Sprecher des israelischen Parlaments, Juli Joel Edelstein hieß die etwa 700 Gäste aus der ganzen Welt willkommen. Das Jerusalem Prayer Breakfast war die einzige Veranstaltung in den drei Wochen Amtszeit der 21. Knesset, nachdem wenige Tage vorher die Bildung einer Regierungskoalition gescheitert war. Im Blick auf die angekündigten Neuwahlen am 17. September 2019 betonte Josh Reinstein, Direktor des Knesset Christian Allies Caucus, die besondere Bedeutung des Gebetstreffens für die innen- und außenpolitische Situation in Israel. Es ist in der Geschichte des Staates Israel bisher nicht vorgekommen, dass nach Wahlen zur Knesset keine Regierung gebildet werden konnte.



Mehrere Knesset-Abgeordnete dankten den Christen aus aller Welt für ihre Treue und ihr Gebet gerade in dieser schwierigen Zeit für Israel. MK Robert Ilatov, Initiator und Vorsitzender des JBP fasste zusammen: "Beim Jerusalem Prayer Breakfast beteten Rabbiner und Pastoren zusammen, und alle fühlten sich wohl dabei!" Nach Rabbi Tuly Weisz' bringt das Jerusalem Prayer Breakfast die Kraft des Gebets in die Politik.

Das Gebetsfrühstück und das Begleitprogramm fanden im Orient-Hotel in Jerusalem statt. In Impulsreferaten von Vertretern verschiedener israelischer und christlicher Organisationen wurde den Teilnehmern ein breites Spektrum an Themen präsentiert, wo Israel innovativ, humanitär und geopolitisch strategisch eine herausragende Rolle in der Welt und für seine Nachbarn spielt, und zugleich wie kein anderes Land angefeindet wird.

Albert Veksler als Präsident des JPB und Michele Bachmann, Co-Vorsitzende und frühere Kongressabgeordnete, führten die Teilnehmer immer wieder ins Gebet zusammen mit Pastoren und Politikern aus der ganzen Welt. Die Stellvertretende Bürgermeisterin von Jerusalem, Fleur Hasson Nahoum, bezeugte sichtlich bewegt, dass sie noch nie in einer offiziellen Versammlung eine solche Atmosphäre der Liebe und Hingabe für das Wohl Israels erlebt habe. Mit dabei war auch Yehuda Glick, der als bisheriges Mitglied der Knesset und Rabbiner die Teilnehmer mit seiner überfließenden Liebe und Dankbarkeit begrüßte und umarmte. Umrahmt wurde das Programm von Andres Mustonen und weiteren hervorragenden Musikern.



Bei den verschiedensten Themen wurde die unterstützende Rolle der USA deutlich und die leider indifferente bis feindliche Rolle der EU gegenüber Israel. Präsident Trump hatte ein Grußwort an das Jerusalem Prayer Breakfast gerichtet. In dieser Szenerie ist nachzuvollziehen, dass der größte Anteil der Gäste der Gebetsfrühstückskonferenz aus den USA kam, viele Unterstützer auch aus Asien und Afrika, während der Anteil der Europäer und auch der deutschen Teilnehmer überschaubar war. Im Blick auf Israel verliert Europa leider zusehends an Bedeutung.

Umso wichtiger war die anschließende Konferenz des Global Prayer Call unter der Leitung von Harald Eckert (Christen an der Seite Israels) und Rick Ridings in Succat Hallel, einem 24/7 Gebetshaus in Jerusalem. Präsident Trump wurde als ein Kyrus für Israel und den Nahen Osten gewürdigt und für ihn gebetet, auch wenn seine Politik in kein herkömmliches Raster passt. Die tektonischen Verschiebungen der Fronten im Nahen Osten bringen neue Verbündete für Israel hervor wie die schnell wachsende Untergrundkirche im Iran, Saudi-Arabien und die Kurden. Besonders für die Kurden und deren völkerverbindende Rolle in Nordost-Syrien und im Irak wurde den Teilnehmern die Augen geöffnet und gedankt. Ebenso wurde für die osteuropäischen Länder gebetet, die ihre Botschaften nach Jerusalem verlegen wollen, und dass sie in ihre Bestimmung für diese Zeit kommen.

Beide Konferenzen machten deutlich, dass die Nationen mehr und mehr auf Israel und Jerusalem hin ausgerichtet werden. Weder Europa noch die USA sind mehr der Mittelpunkt der Welt, sondern unsere Bestimmung im Blick auf Israel. Für Bündnis C ist es entscheidend, in Deutschland dahingehend mitzuwirken, dass wir uns als Nation in Klarheit zu Israel hinwenden. Ein Jerusalem Prayer Breakfast in Deutschland könnte dafür eine Bresche schlagen.

Für die mannigfaltigen Krisen, in denen Europa steckt, hat nicht zuletzt Israel politische und ökonomische Antworten, von denen wir lernen können: angefangen von der Familienpolitik, über Innovation und Immigration bis hin zur Verteidigung. Wer Israel segnet, wird gesegnet.

Karin Heepen

*Wir stehen zu Israel!*

**bündnis C**  
Christen für Deutschland

**Ihre Partei für christlich-innovative Politik PRO ISRAEL!**

[europawahl.buendnis-c.de](http://europawahl.buendnis-c.de)

**Unsere Israel-Politik**

- ✓ Das Staatsgebiet Israels anerkennen, **keine Zwei-Staaten-Lösung.**
- ✓ Anerkennung Jerusalems als **ungeteilte Hauptstadt** Israels.
- ✓ Die Deutsche **Botschaft nach Jerusalem** verlegen.
- ✓ **Ausstieg aus dem Atomabkommen** mit dem Iran.
- ✓ **Freiheitlich-demokratische Kräfte** in den Nachbarländern unterstützen.
- ✓ Zahlungen an das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (**UNRWA**) **überprüfen.**
- ✓ Die **Beziehungen zu Israel** in Politik und Wirtschaft, Forschung und Innovation, Kultur und Kunst, Jugendaustausch und Kirchen ausbauen.

# Und täglich grüßt das Murmeltier – oder: Wirklich schon wieder ein Spendenaufruf?

Die Europawahl ist vorüber und wir blicken mit gemischten Gefühlen und auch Enttäuschung zurück, unser Ziel nicht erreicht zu haben – jedenfalls einerseits. Aber wir schauen auch staunend auf so manches Ergebnis, das gar nicht so offenkundig in den Vordergrund trat. Ca. 67 000 Wähler gaben uns bei der Wahl ihre Stimme und damit ihr Vertrauen. Wir sind mit 1 100 Mitgliedern und begrenzten finanziellen Mitteln in den Wahlkampf gegangen und waren am Ende in der Lage, etwa 60 000 Euro in den Wahlkampf zu investieren. Das ermöglichte Plakate, Annoncen in Zeitschriften, Veranstaltungen, Werbematerial, einen Wahlwerbepspot und vieles mehr. Die vielen Arbeitsstunden, welche eingeflossen sind, sind dabei noch gar nicht mit eingerechnet.

Für all das sind wir unserem Gott sehr dankbar. Und Ihnen danken wir an dieser Stelle von Herzen für die treue finanzielle Unterstützung mit Ihren Beiträgen und auch den vielen Spenden, mit denen Sie dieses Engagement ermöglicht haben.

Nun gilt es aber, nach vorne zu schauen. Wir wollen – gemeinsam mit Ihnen – die Zukunft unserer Partei und die Zukunft unseres Landes, auch als einem starken Partner in der EU, voranbringen. Was heisst das konkret?

Wir wollen investieren in Öffentlichkeitsarbeit, in Mitgliederwerbung, in den Aufbau von regionalen Verbänden und nicht zuletzt in eine bessere Kommunikation mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Interessenten. In Ihrer Region möchten wir stärker präsent sein und Sie als Mitglied besser und gezielter unterstützen können.

All das kann nicht allein auf der Basis ehrenamtlicher Mitarbeit geleistet werden. Dazu brauchen wir Mitarbeiter, die finanziell mindestens teilweise freigesetzt werden, diese intensive Arbeit zu leisten. Und es braucht zum Teil moderne Werkzeuge, um diese Arbeit effizient gestalten zu können. Das wird uns Geld kosten!

Und so möchten wir es nicht unterlassen, auch hier und heute wieder einzuladen, uns mit Ihrer Spende bei



der Umsetzung dieser wichtigen Arbeit zu unterstützen. Insbesondere bitten wir Sie zu prüfen, ob Sie sich mit einer regelmäßigen Spende an der Finanzierung einiger Mitarbeiter beteiligen können für die genannten Bereiche, die nur ehrenamtlich nicht abgedeckt werden können.

Politik ist eines der Arbeitsfelder, in die Gott uns gestellt hat, um den Menschen in unserem Land und unserem Land als ganzem zu dienen. Unterstützen Sie uns dabei.

Gott segne Sie!



Jürgen Graalfs

Landesvorsitzender  
Baden-Württemberg



**bündnis**  
Christen für Deutschland



[eindruck.buendnis-c.de](http://eindruck.buendnis-c.de)

## IMPRESSUM

EINDRUCK – das Magazin zur Politik von Bündnis C – Nr. 14 – 2019/3

V.i.S.d.P.: Karin Heepen, Redaktion: Karin Heepen  
Layout: Katrin Müller, Müller Artwork Böblingen

Anfragen zum Magazin und Leserbriefe bitte an: [eindruck@buendnis-c.de](mailto:eindruck@buendnis-c.de)

Die Urheber- bzw. Nutzungsrechte der Texte, Bilder und Grafiken liegen (sofern nicht anders angegeben) bei den abgebildeten Personen oder Bündnis C. Abbildungen auf Seite 1, 24-27 und 30 sind von Pixabay.

Unveränderte Vervielfältigung einzelner Beiträge für nicht-kommerzielle Zwecke wird in der Regel erlaubt, wenn Sie Bündnis C, die Heftnummer (und bei Namensbeiträgen den Autor) als Quelle nennen und uns über eine Veröffentlichung vorab informieren, die jeweiligen Nutzungsrechte korrekt behandeln und uns nachträglich einen Publikationsbeleg zusenden.

**bündnis C**

**Bündnis C – Christen für Deutschland**

Bundesgeschäftsstelle

Postfach 410810, 76208 Karlsruhe

Telefon: 0721-495596

E-Mail: [info@buendnis-c.de](mailto:info@buendnis-c.de)

Internet: [www.buendnis-c.de](http://www.buendnis-c.de)



Kontoverbindung: Partei Bündnis C, IBAN: DE60 6605 0101 0108 2325 62, BIC: KARSDE66XXX